Schlesische Zeitung.

Verlag von Wilh. Gottl. Korn. 171. Jahrgang.

Nr. 124. Bezugspreis für das Vierteljahr in Breslau an der Geschäftsstelle Schweidnitzerstr. 47 und bei den Niederlagen 5 Mk., frei ins Haus 6 Mk., bei den deutschen Postanstalten 6 Mk. Monatsbezug in Breslau 1 Mk. 70 Pf. oder 2 Mk. 10 Pf., bei der Post 2 Mk. Wochenbezug an der Geschäftsstelle 40 Pf., bei den Austrägern 50 Pf.

Breslau. Montag, den 19. Februar.

Einrückungsgebühr für die 6gespaltene Zeile oder deren Raum: 40 Pf. (Mittag- u. Abendausgabe 45 Pf.), bei Anzeigen aus Schlesien u. Posen 30 (oder 35 Pf.) Zeilenpr. f. Stellenangebote 20 Pf. Wohnungsanzeigen u. Stellengesuche 15 Pf. Fernspr. der Geschäftsst. 1944, d. Red. 540, 5722. Telegr.-Adr.: „Schlesischezig". Sprechst. d. Red. 10–12 Uhr.

1912.

Mittagblatt.

Kaiser und Reichstagspräsidium.

* Bisher pflegte das ganze Präsidium des Reichstages, nachdem die Konstituierung desselben schriftlich durch den Präsidenten dem Kaiser gemeldet war, eine Audienz beim Kaiser nachzusuchen. Der dann regelmäßig gewährte Empfang galt dem Präsidium in seiner Gesamtheit, nicht den einzelnen Personen, die ihm angehören. Wie das Wolffsche Bureau erfährt, hat sich diesmal die Anfrage beim Oberhofmarschallamt wegen des Empfanges beim Kaiser nur auf den Präsidenten und den zweiten Vizepräsidenten des Reichstages bezogen. Darauf ist die Antwort ergangen, daß Seine Majestät bestens danken lasse und verhindert sei, die Herren zu empfangen. Diese Antwort wurde auf den Vorschlag des Reichskanzlers gegeben, der dem Kaiser nicht empfehlen konnte, der Abweichung von der gewohnten Regel zu folgen und sie damit gut zu heißen.

Zum Stapellauf des „Prinzregent Luitpold".

München, 18. Februar. Aus Anlaß des Stapellaufes des Linienschiffes „Prinzregent Luitpold" hat zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten nachstehender Depeschenwechsel stattgefunden:

„An Seine Majestät den Deutschen Kaiser in Kiel. — In Gedanken nehme ich heute freudigsten Anteil an dem feierlichen Stapellauf des neuen Linienschiffes, das meinen Namen tragen wird. Mit demtiefgefühlten Dank für die mir erwiesene hohe Ehrung verbinde ich, von Herzen kommend, Wünsche für das von Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät in weiser Voraussicht stets mächtig geförderte Wachstum der Flotte. Möge das neue, stolze Schiff das Ansehen des Reiches mehren allenthalben, wohin der Befehl Eurer Majestät es senden wird. München, den 17. Februar 1912. gez. Luitpold.

Kiel. S. M. S. „Deutschland". An des Prinzregenten Luitpold von Bayern Königliche Hoheit, Berchtesgaden. Das Linienschiff Ersatz Odin ist soeben nach markigen Worten Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Ludwig durch Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Therese von Bayern „Prinzregent Luitpold" getauft und glücklich vom Stapel gelaufen. Möge das stolze Schiff ein neues Band zwischen Fels und Meer knüpfen, und möge auf seiner Kommandobrücke und in seinen Decks stets der Geist soldatischer Pflichttreue lebendig sein, der Dich zu einem leuchtenden Vorbilde für uns alle gemacht hat. Indem ich diesem Wunsche Ausdruck gebe, danke ich Dir herzlichst für Dein heutiges, mir sehr wohltuendes Telegramm und für die Bronzeplakette, die Du so gnädig für Dein Patenkind auf der See bestimmt hast. gez.: Wilhelm I. R."

„Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser Wilhelm II., König von Preußen, Kiel, Bord der „Deutschland". Bei der Ankunft in meinen lieben Bergen erhalte ich soeben Dein überaus gnädiges Telegramm. Indem ich Dir hierfür von Herzen danke, drängt es mich, Dir noch einmal zu sagen, wie sehr die Ehrungen, die Du mir am heutigen Tage erwiesen, mich mit Stolz und Freude erfüllen. Möge Gottes Segen das neue Schiff und die ganze deutsche Flotte allzeit geleiten zum Schutz und Schirm unseres deutschen Vaterlandes. — Berchtesgaden, den 17. Februar 1912. gez. Luitpold.

Kiel, 19. Februar. Der Kaiser besichtigte heute nachmittag die Fortschritte der Bauarbeiten am Kaiser-Wilhelm-Kanal und folgte abends einer Einladung des Prinzen Adalbert zum Souper in dessen Villa Seelust. Um 10 Uhr 45 Minuten reiste der Kaiser nach Berlin ab. Prinz Heinrich hatte sich zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe eingefunden.

Berlin, 19. Februar. Der Kaiser ist aus Kiel kommend, wieder hier eingetroffen.

Kiel, 18. Februar. Prinz Ludwig von Bayern ist heute nachmittag von hier abgereist. Prinz Heinrich begleitete ihn zur Bahn.

Der Tod des Grafen Aehrenthal.

Wien, 18. Februar. Die Leiche des Grafen Aehrenthal ist im großen Saale des Ministeriums des Äußeren aufgebahrt. Am 22. Februar findet in Anwesenheit des Vertreters des Kaisers, eines Erzherzogs, der Diplomaten und anderer Würdenträger die feierliche Einsegnung der Leiche in der Michaelkirche statt, worauf die Überführung nach dem Staatsbahnhofe erfolgt. Die Beisetzung erfolgt in der Familengruft in Doxan in Böhmen.

Der Generaladjutant des Kaisers, Graf Paar, überbrachte der Gräfin Ährenthal persönlich ein in wärmsten Worten abgefaßtes Handschreiben des Kaisers Franz Josef. Vom deutschen Kaiser ist ein in sehr herzlichen Worten gehaltenes Telegramm eingetroffen. Auf Befehl des Kaisers wird die Leichenfeier mit ganz besonderem Gepränge ausgestattet sein. Dem Ministerium des Äußeren und der Familie Aehrenthals sind von fast allen Staatsoberhäuptern und Regierungen Beleidskundgebungen zugegangen.

Wien, 18. Februar. Die amtliche „Wiener Zeitung" widmet dem Gedächtnis des Grafen Aehrenthal folgende Worte: Ein frühzeitiger Tod hat einen der bedeutendsten unter den führenden Staatsmännern unserer Zeit hinweggerafft, einen hoch begabten, viel verdienten Politiker, der Jahre hindurch auf die auswärtige Machtstellung Österreich-Ungarns bestimmenden Einfluß ausgeübt hat. In Tagen jäh hereingebrochener Umgestaltungen der orientalischen Verhältnisse hat Graf Aehrenthal mit entschlossenem Mut die achtunggebietende Machtstellung der Monarchie gehoben und damit dem Kraftbewußtsein des Reiches gesteigerten Ausdruck verliehen. Die Amtstätigkeit des nun dahingeschiedenen Grafen Aehrenthal wird ein bedeutsames Kapitel der österreichisch-ungarischen Geschichte bilden. Ein Österreich-Ungarn, das kraftvoll und wachsam die Stellung, die es in einer ruhmreichen Geschichte erworben hat, behauptet und befestigt, ein Österreich-Ungarn, auf dessen Kraft die Freunde bauen und das von jedermann respektiert wird — das war das Ideal, das seine Seele erfüllt hat, und inmitten der Arbeit für dieses hohe patriotische Ziel ist er abberufen worden. — Das Wiener „Fremdenblatt" schreibt: Nicht bloß bei uns, sondern wohl in ganz Europa wird der Tod des Grafen Aehrenthal als ein außerordentlich wichtiges Ereignis empfunden werden. Seine Tatkraft, seine Entschlossenheit, seine Zuverlässigkeit machten seinen Namen zu einem der geachtetsten unter den Staatsmännern Europas. Graf Aehrenthal läßt in Europa eine schwer ausfüllbare Lücke zurück. Die Monarchie aber verliert in ihm einen ihrer erfolgreichsten fähigsten Staatsmänner, einen glühenden Patrioten, dessen Glauben an die Größe seines Vaterlandes unerschütterlich war, und die lebendigste und stärkste Arbeitskraft, die Österreich-Ungarn vielleicht je besessen.

Budapest, 18. Februar. Die Blätter feiern in ehrenden Nachrufen die Verdienste des Grafen Aehrenthal um die Hebung des Ansehens der Monarchie und bemerken, Graf Berchtold sei auf den Rat des Grafen Aehrenthal ernannt worden, da er am meisten berufen sei, die Politik des Grafen Aehrenthal fortzusetzen.

Wien, 18. Februar. Der deutsche Botschafter von Tschirschky und Bögendorff und Gemahlin begaben sich heute vormittag in das Ministerium des Äußeren, um der Gräfin Aehrenthal ihr Beileid auszudrücken. Die übrigen Herren und Damen der Botschaft schrieben sich im Laufe des Tages in den Kondolenzbogen ein.

Rom, 18. Februar. Ministerpräsident Giolitti hat den italienischen Botschafter in Wien, Herzog Avarna, telegraphisch gebeten, der österreichisch-ungarischen Regierung und der Familie des Grafen Aehrenthal, sein lebhaftes Beileid zu dem vorzeitigen Tode des Grafen Aehrenthal, eines aufrichtigen und treuen Freundes der italienischen Nation, zu übermitteln. — Der Minister des Äußern Marquis di San Giuliano hat an den Sektionschef im österreichisch-ungarischen Ministerium des Äußern Freiherrn Müller von Szentgyörgy ein Telegramm gerichtet, in dem er diesen bittet, der Familie des Grafen Aehrenthal und allen Beteiligten sein lebhaftes Mitgefühl auszusprechen, das von der Regierung und von der ganzen italienischen Nation geteilt werde. Er drückte darin ferner die Erwartung aus, daß die von Tag zu Tag herzlicheren und innigeren Beziehungen zwischen den beiden befreundeten und verbündeten Ländern sich weiter befestigen und daß das Andenken des Grafen Aehrenthal, der an dieser edlen Aufgabe so großen Anteil gehabt habe, stets Verehrung genießen möge.

Rom, 18. Februar. Die politischen und diplomatischen Kreise Italiens nehmen lebhaften Anteil an der Trauer um das Hinscheiden des Grafen Aehrenthal. Auch das italienische Volk bedauert aufrichtig seinen Tod. Die Blätter hier und in der Provinz widmen dem Wirken des Verstorbenen lange Spalten und heben besonders seine Italien gegenüber bewiesene bundestreue Gesinnung und die Worte hervor, denen er aus Anlaß des Konflikts zwischen Italien und der Türkei in den Delegationen Ausdruck gab.

Paris, 18. Februar. Fast die gesamte Presse widmet dem verstorbenen Grafen Aehrenthal eingehende Würdigungen, in denen aufrichtige Bewunderung für seine hohen staatsmännischen Eigenschaften zum Ausdruck gelangt und anerkannt wird, daß er Frankreich gegenüber stets eine freundliche Haltung beobachtet habe.

Eine neue Rede Sir Eduard Greys.

London, 17. Februar. In einer Rede, die Sir Edward Grey heute in Manchester über die auswärtigen Beziehungen Englands hielt, erklärte er: Wir hatten ausgezeichnete Beziehungen und Freundschaften mit gewissen Mächten, und wir suchten sie aufrechtzuerhalten. Das bedeutet aber nicht, daß wir, nicht provoziert, eine aggressive Politik gegen irgend eine andere Macht planten. Unsere Stärke zur See ist wesentlich für uns und keine andere Macht sollte daran Anstoß nehmen, wenn wir einen Überschuß an Macht haben, im Vergleich zu jeder Kombination, die gegen uns zustande gebracht werden könnte. Mit einer Armee in solchen Grenzen, wie wir sie halten, ist eine entsprechende Stärke zur See wesentlich für die Verteidigung dieses Landes, ohne die wir der Gefahr ausgesetzt sein würden, in unserem eigenen Hause niedergeschlagen zu werden, ohne Widerstand leisten zu können. Das ist eine Gefahr, wogegen sich die Völker des Kontinents durch große Armeen schützen. Sie müssen wohl verstehen, daß wir nicht dulden können, einer solchen Gefahr ausgesetzt zu sein. Unser ganzes Volk ist in der Industrie beschäftigt und hat keine Eroberungsgelüste oder aggressive Wünsche, sondern sein Interesse ist der Friede. Die Mitglieder der Regierung sind die Vertrauensmänner des Volkes und sollten deshalb sehen, daß in ihrer Politik nicht nur die Fähigkeit, uns gegen Angriffe zu verteidigen, sondern auch der Wunsch des Volkes, daß wir selbst nicht Angreifer sein wollen, zum Ausdruck kommt. Wenn das von unserer Demokratie gilt, so glaube ich, daß es auch für die großen Volksmassen anderer Nationen zutrifft. Sollten wir nicht unsererseits anerkennen, daß auch ihre Regierung und ihre Volksmassen keinen Streit suchen? Ich bin nicht ganz sicher, ob die Regierung in erster Linie dazu berufen ist, das Volksgefühl zum Ausdruck zu bringen; ich glaube, daß dies in noch höherem Maße die Aufgabe der Zeitungen ist. Unter Heiterkeit erklärte Grey weiter: Diese haben die Aufgabe, Maßnahmen zu treffen, die notwendig sind, ihre Länder vor möglichem Schaden zu bewahren. Sie haben wie wir die Aufgabe, in ihrer Politik die friedlichen Gefühle zum Ausdruck zu bringen, die, wie wir glauben, im Volke bestehen. Was würde wohl die Wirkung sein, meinte der Minister zum Schluß, wenn auf einer künftigen Haager Konferenz eine Konvention abgeschlossen würde, wonach, sobald zwei Regierungen erklären, daß eine diplomatische Spannung besteht, ein völliger Austausch der Journalisten beider Länder erfolgen sollte?

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 18. Februar. Wie die „Agenzia Stefani" aus Benghasi meldet, wurde das erste Bataillon des vierten Infanterie-Regiments, als es gestern früh vor den italienischen Verschanzungen Übungen machte, von zweihundert Beduinen, die von Moriunes kamen, beschossen. Das Bataillon machte sofort einen Gegenangriff und trieb den Feind zurück, der zwei Tote auf dem Schlachtfelde ließ und etwa zwanzig Verwundete mit sich fortführte. Die Italiener hatten zwei Leichtverwundete.

Das Kommando der türkischen und arabischen Truppen verbreitet unter der Bevölkerung eine Proklamation, in der es heißt, die Türken seien in Italien eingefallen und die türkischen Trupen in der Umgegend von Rom angekommen.

Wie ferner aus Tobruk gemeldet wird, zerstreute gestern das Fort durch sein Feuer eine feindliche Karawane, die sich von Osten nach Westen bewegte. Einige Mann der Begleitung und zahlreiche Kamele wurden durch das Feuer getroffen.

Konstantinopel, 18. Februar. Der außerordentliche, dem Kriegsministerium gewährte Kredit von einer Million Pfund dient zur Deckung der Kriegsauslagen. Nach sicheren Informationen betragen die bisherigen Kriegsausgaben zwanzig Millionen Franks, deren größter Teil zum Ankauf unterseeischer Minen für die Dardanellen und zur Instandsetzung der Küstenverteidigung verwendet worden ist.

Marokko.

Paris, 17. Februar. Die Ernennung einer französisch-spanischen Kommission zur Prüfung der Frage der Zoll- und Schuldenverwaltung in der spanischen Zone in Marokko steht unmittelbar bevor. Ministerpräsident Poincaré hat den Finanzminister Klotz bereits ersucht, die Vertreter Frankreichs für diese Kommission namhaft zu machen, die in Madrid zusammentreten wird.

Der hier weilende marokkanische Großwesir El Mokri reist demnächst nach Fes ab, wo er gleichzeitig mit dem Gesandten Regnault eintreffen dürfte, mit dem er über die Errichtung des französischen Protektorats über Marokko verhandeln wird.

Tanger, 18. Februar. Wie aus spanischer Quelle verlautet, hat El Gebbas den Befehl erhalten, infolge des zwischen der französischen und der spanischen Regierung getroffenen Übereinkommens die Mission der französisch-spanischen Polizei, welche Ende März in den marokkanischen Häfen enden würde, auf weitere drei Monate zu verlängern.

Eine kroatische Demonstration.

Serajewo, 18. Februar. Heute abend fand vor der katholischen Kathedrale eine kroatische Demonstration gegen Ungarn statt. Als die Wache die Menge aufforderte, auseinanderzugehen, fielen mehrere Revolverschüsse. Gegen die Polizei wurden Steine geschleudert. Die Polizei räumte den Platz mit dem blanken Säbel. Durch die Schüsse wurde ein mohammedanischer Student getötet. Ein Polizist wurde durch einen Steinwurf schwer verletzt. Es kam zu weiteren Zusammenstößen zwischen der Polizei und Demonstranten, ohne daß jemand verletzt wurde. Als Militär zu Hilfe kam, zerstreuten sich die Demonstranten sofort. Um 9 Uhr abends herrschte wieder vollkommene Ruhe. Das Militär hielt die Straßen noch besetzt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Arbeiterbewegung.

↗ **London,** 19. Februar. (Telegr. der Schles. Ztg.) Die Aussichten, daß sich der Kohlenarbeiterstreik, der am 1. März beginnen soll, werde vermeiden lassen, verringern sich von Tag zu Tag, und heute ist die Ansicht allgemein, daß nur noch ein energisches Einschreiten von der einflußreichsten Seite aus Hilfe schaffen könnte. Aber merkwürdigerweise wollen die Führer der Streiklustigen von einer Intervention der Regierung nicht viel wissen, denn sie erklären, es handle sich um eine Frage, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer allein angehe. Das Kabinett ist selbstverständlich ganz anderer Ansicht, wie aus einer Rede hervorgeht, welche der Staatssekretär des Äußeren Sir Edward Grey am Sonnabend gehalten hat, und in der er erklärte, es handle sich darum, eine gewaltige Katastrophe von England abzuwenden. In dieser Woche muß übrigens die Entscheidung fallen, denn morgen über acht Tage planen die Kohlenarbeiter in den Streik einzutreten. Die Furcht vor diesem Ausstande macht sich in Handel und Industrie bereits in empfindlicher Weise bemerkbar. Nicht nur sind die Preise für Kohlen in den letzten Tagen ganz bedeutend in die Höhe getrieben worden, sondern viele Fabrikanten nehmen auch in Erwartung des Kommenden keine Aufträge größeren Umfanges mehr an, die dann alle ins Ausland wandern. Der Verkehr in den Häfen von Bristol und verschiedenen anderen wichtigen Handelsplätzen hat bereits außerordentlich nachgelassen, viele englische Familien bereiten sich vor, nach dem Festlande abzureisen.

London, 18. Februar. Die Lage in den Docks von Glasgow ist wieder ernst, da sich die Dockarbeiter weigern, nach den Bestimmungen des von Asquith vermittelten neuen Abkommens zu arbeiten. Tausende Tonnen von Waren im Werte von über einer Million Pfund Sterling liegen auf den Docks und niemand wagt, sie anzurühren. Eine lokale Firma, die den Schutz der Polizei nachsuchte, um eine Sendung Güter fortzuschaffen, wurde dahin verständigt, daß die Polizei die Fortbringung der Waren nicht für angezeigt halte. Wenn die Firma es versuchte, die Waren fortzuschaffen, würde sie dies auf eigene Gefahr tun. Andere Firmen lehnen es ab, selbst leicht verderbliche Güter weiterzuschaffen, wofern sie nicht militärisch beschützt werden.

Paris, 17. Februar. Der Bergarbeiterkongreß in Angers, der heute früh geschlossen wurde, sprach sich nach einer beinahe 18stündigen stürmischen Beratung endgültig mit erdrückender Mehrheit gegen den Antrag, den Gesamtausstand am 1. März zu verkünden, aus. Dafür stimmten nur die revolutionären Schieferbrucharbeiter. Zum Schlusse wurde der Nationalausschuß des Bergarbeiterverbandes beauftragt, im geeigneten Augenblick alle den Entschlüssen des Kongresses entsprechenden Maßnahmen zu treffen, damit die der Regierung mitgeteilten Forderungen der Bergarbeiter durchgesetzt werden, falls sie vom Parlament innerhalb einer billigen Frist bewilligt werden sollten.

Lyon, 18. Februar. Im Verlaufe des Sozialistenkongresses forderte Keir-Hardis die Arbeiter aller Länder auf, mit den englischen Arbeitern gemeinsam in den Streik zu treten. In England seien in einem Monat eine Million Arbeiter in den Ausstand getreten.

Im weiteren Verlaufe des Sozialistenkongresses erklärte der Delegierte Pompes Cioti, er überbringe die Grüße des italienischen Proletariats in einem Augenblicke, wo die chauvinistische Torheit sich der kapitalistischen Bourgeoisie bemächtigt und sie dazu geführt habe, einen der schlimmsten Piratenzüge ins Werk zu setzen. Die sozialistischen Deputierten würden ihren Protest bei der Eröffnung des Parlaments am 22. Februar laut werden lassen. Der Präsident des Kongresses, Sembat, sagte bei der Begrüßung Keir-Hardies, die Sozialisten würden es nicht zulassen, daß die französisch-englische Entente eine antideutsche Entente werde. Die chauvinistischen Leidenschaften seien erloschen, auch in Frankreich.

Die Vorgänge in China.

↗ **London,** 19. Februar. (Tel. d. Schles. Ztg.) Nach den letzten Nachrichten aus Peking sind wegen des chinesischen Neujahrsfestes keinerlei Veränderungen in der Lage der Dinge in China eingetreten, nur heißt es, daß die Republikaner in Nanking und Schanghai in Juanschikai dringen, nach Nanking zu kommen, um dort den Eid auf die Verfassung abzulegen. Von Leuten, die der Umgebung des Präsidenten angehören, erfährt indessen der Pekinger Vertreter des „Daily Telegraph", Juanschikai werde bis auf weiteres die Hauptstadt nicht verlassen, weil dann sofort [illegible] das Chaos ausbrechen würde; denn nur die Anwesenheit dieses starken und energischen Mannes könne die Entstehung bedenklicher Unruhen verhindern. Die Unzufriedenheit, die in Peking herrsche,

sei sehr groß, und die Agenten der Mandschuprinzen hielten sich in der Hauptstadt verborgen, wobei sie nur auf den günstigen Moment lauerten, um in die Entwickelung der Dinge einzugreifen.

Mukden, 17. Februar. Nach 27stündigem heftigem Kampf haben die Revolutionäre heute nachmittag die Stadt Teline besetzt.

Die Lage in Mexiko.

↗ **London**, 19. Februar. (Telegr. d. Schles. Ztg.) Die „Times" veröffentlicht ein von gestern datiertes Telegram aus Washington, in dem es heißt, soweit sich die Lage in Mexiko von dort aus beurteilen lasse, habe sich diese nicht schlimmer gestaltet. In verschiedenen Teilen des Landes seien allerdings wieder Unruhen vorgekommen, allein die einzelnen Zusammenstöße und Kundgebungen seien alle lokaler Natur. Die verschiedenen Abteilungen der Empörer unterhielten keinerlei Verbindung miteinander, sodaß von einer allgemeinen Revolution nicht gut gesprochen werden könne. Aus der Hauptstadt Mexiko selbst wird gemeldet, die Lage des Präsidenten Madero sei noch immer bedenklich und gefährlich, doch meinten Leute, die ein richtiges Urteil über die Verhältnisse hätten, daß er sich werde am Ruder halten können.

Verschiedene Nachrichten.

— Der **König von Montenegro** ist gestern abend aus St. Petersburg wieder in Berlin eingetroffen. Er gedenkt hier einige Tage zu bleiben.

✱ Gestern nachmittag wurde in **Berlin** in einer Versammlung von Mitgliedern der deutschen Bank-, Industrie- und Handelswelt der **deutsch-brasilianische Handelsverband** gegründet. Die anwesenden Herren erster deutscher Firmen erklärten sich einstimmig für die Errichtung eines derartigen Verbandes. Zu Mitgliedern des Vorstandes wurden gewählt u. a.: Exzellenz General von Alten, der Vorsitzende der deutsch-südamerikanischen Gesellschaft, ferner Herr Maschke, ein Herr, der sich in Brasilien seit langem wirtschaftlich betätigt hat, Herr Georgius, Vertreter der deutschen Exportfirma Theodor Wille, und Herr Konsul Heinz. Eine Filiale der Vereinigung in Rio de Janeiro ist gesichert.

— Dem Präsidenten des Reichstages **Kaempff** hatte zu seinem 70. Geburtstage gestern der Reichskanzler seine Visitenkarte mit den besten Glückwünschen gesendet. Mehrere Minister und Staatssekretäre hatten teils brieflich, teils telegraphisch ihre Glückwünsche ausgesprochen.

Die juristische Fakultät der Universität Berlin hat Herrn Kaempff zum Dr. jur. hon. causa ernant. Der Dekan der Fakultät Geh. Justizrat Prof. Hellwig überbrachte mit den Professoren von Liszt und Kahl diese Ernennung und die Glückwünsche der Universität „dem Manne, der eine hervorragende Stellung nicht nur im Leben Berlins, sondern im Staatsganzen einnimmt und sich in manchen wichtigen Fragen des öffentlichen Rechtslebens Verdienste erworben hat, vor allem um die Klärung mancher wichtiger Fragen im Geld-, Bank- und Börsenwesen".

— In Berlin nahm gestern eine von mehr als 3000 Personen besuchte Versammlung der im Deutschen Schneiderverband organisierten **Herren-Maßschneider** den Bericht über die Tarifverhandlungen mit den Arbeitgebern entgegen. Am 22. Februar soll in Frankfurt a. M. eventuell ein Tarifvertrag abgeschlossen werden. Wenn auf der Konferenz der Hauptvorstände der beiden Vertrag schließenden Organisationen in Frankfurt a. M. unter Zuziehung der Ortsvertreter der in Frage kommenden 32 Städte auch nur für einen Ort keine Vereinbarung erzielt wird, so gelten die gesamten Verhandlungen als gescheitert. Alsdann bricht am 1. März der Kampf auf der ganzen Linie aus.

— Der frühere Finanzreferent des Gouvernements von Deutsch-Ostafrika Regierungsrat **Frhr. von Waechter**, der vor einem Jahre in Daressalaam wegen Meineids zu 16 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, ist in der Berufungsinstanz nach fünftägiger Verhandlung **freigesprochen** worden, weil keine hinreichenden Beweise vorlägen, daß Frhr. von Waechter die von ihm abgeleugneten anonymen Briefe an den Redakteur van Roy geschrieben habe.

— Unter zahlreicher Beteiligung wurden gestern in Berlin zwei **Gedenkfeiern** abgehalten. Zum Gedächtnis für ihren heimgegangenen Vorsitzenden Josef Ettlinger fanden sich die Mitglieder der Neuen freien Volksbühne im neuen Volkstheater zusammen, und für den jüngst verstorbenen dänischen Schriftsteller Hermann Bang fand eine Gedenkfeier im Deutschen Theater statt.

— Vom galizischen Oberlauf der **Weichsel** wird **Hochwasser** gemeldet.

— In **Zittau i. Sachsen** ist dem „Berl. Tageblatt" zufolge am Sonnabend ein früherer Student **verhaftet** worden, der dringend verdächtig ist, der Mörder der Familie Schütze in der Alten Jakobstraße in Berlin zu sein. In seinem Besitz wurden zahlreiche Goldsachen, Uhren und Ringe, gefunden, die er in Zittau verkaufen wollte, und die anscheinend aus dem Laden des ermordeten Juweliers stammen.

— In Kiel ist der Schüler **Leder**, der sich vor einigen Tagen wegen angeblicher ungerechter Behandlung seitens seines Lehrers durch einen Revolverschuß schwer verletzte, am Sonnabend gestorben.

Hamburg, 17. Februar. Infolge **dichten Nebels** ist die **Schiffahrt** vollständig ins Stocken geraten. Seit gestern abend um 11 Uhr sind nur zwei Dampfer im Hafen angekommen. Die ausgehenden Dampfer mußten schon bei Blankenese vor Anker gehen, um klares Wetter abzuwarten. — Nach einer amtlichen Mitteilung wird, um eine durchgreifende Abhilfe der durch die Witterung und den großen Verkehrsandrang hervorgerufenen Betriebsstörung auf den Zufahrtslinien nach Hamburg zu schaffen, vom Montag früh ab die Annahme von Frachtgut-Wagenladungen nach den Hamburger, Altonaer und Harburger Ladeplätzen bis auf weiteres im ganzen Bereiche der Preußisch-Hessischen, Mecklenburgischen und Oldenburgischen Staatsbahn und der angrenzenden Privatbahnen gesperrt. Die Eisenbahn schätzt die Dauer der Sperre auf zwei bis drei Tage.

München, 17. Februar. Der Pilot Rentzel von den Flugmaschinenwerken Gustav Otto-München hat am Freitag nachmittag in Oberwiesenfeld mit einem Otto-Zweidecker einen neuen Passagier-Rekord mit fünf Personen (Gesamtgewicht 359 Kilogramm aufgestellt, indem er einen Flug von 9,08 Minuten Dauer ausführte. Der bisherige Rekord betrug sieben Minuten.

Berlin, 17. Februar. Angekommen: S. M. S. „**Scharnhorst**", mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, am 17. Februar in Hongkong. S. M. Tpdbt. „**S 90**" am 16. Februar in Hankau (Yangtse). S. M. S. „**Victoria Luise**" 16. Februar in Vigo. S. M. S. „**Condor**" ist am 17. Februar in Melbourne eingetroffen.

Christiania, 17. Februar. Der Präsident des Storthings Bratlie hat heute dem König mitgeteilt, er werde versuchen, das neue Ministerium zu bilden.

Paris, 17. Februar. Bei der Beratung des Landwirtschaftsbudgets im Senat erklärte der Landwirtschaftsminister, daß zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche, von der Frankreichs Grenze besonders im Osten ständig bedroht sei, eine Reihe von Maßnahmen getroffen werden würden. Der Minister versicherte, daß der nationale Viehbestand befriedigend sei; die Bewegung wegen der Fleischteuerung sei etwas künstlich gewesen. Er schloß mit der Erklärung, Frankreich, welches das beste Vieh hervorbringe, müsse ein Fleisch ausführendes Land werden, und das Parlament müsse den Zoll, der die Aufzucht schütze, als eine unantastbare Angelegenheit betrachten.

Paris, 18. Februar. Die Syndikatskammer der Spitzenindustriellen von Puy hat beschlossen, dem Kriegsministerium einen Aeroplan zum Geschenk zu machen, welcher den Namen „Dentelle du Puy" erhalten soll.

London, 18. Februar. Wie die Zeitungen aus San Francisco melden, sind dort zwei Zweidecker je 100 Fuß hoch abgestürzt. Der deutsche Flieger Hoff ist tot, der Engländer Glenmartin ist unverfehrt. Die Flugzeuge sind zertrümmert.

London, 17. Februar. Nach einer Lloydsmeldung aus Southshields stieß der englische Torpedobootszerstörer **„Vixen"** in der Nacht vom 16. d. M. beim Auslaufen aus dem Hafen mit einem Fährboot zusammen, wobei er erhebliche Beschädigungen an Bug und Heck erlitt.

Konstantinopel, 18. Februar. Gestern nachmittag explodierte in Kitschevo (Wilajet Monastir) im Polizeibureau, das im Regierungsgebäude untergebracht ist, eine Bombe. Durch die Explosion wurde ein Teil des Gebäudes zerstört und einer der Urheber des Attentats getötet. Einige andere der Tat Verdächtige wurden verhaftet. Fünf Personen sind verwundet.

Konstantinopel, 18. Februar. Landwirtschaftsminister Sinapian ist zurückgetreten. Die Ernennung Dschawid Beys zum Arbeitsminister wird amtli chbekannt gegeben.

Konstantinopel, 18. Februar. Die seit beinahe 8 Jahren unterbrochenen Beziehungen zwischen dem Ökumenischen Patriarchat und der rumänischen Gesandtschaft sind wieder aufgenommen worden, indem der Patriarch dem Gesandten durch einen Großvikar seinen Gruß entbieten ließ. Der Gesandte wird morgen den Patriarchen besuchen.

Konstantinopel, 18. Februar. Laut Nachrichten aus türkischer Quelle versuchte am 15. d. M. ein italienisches Kanonenboot bei Mocca einen Sambuck zu kapern. Die türkischen Soldaten eröffneten das Feuer, worauf sich das Kanonenboot zurückzog und aus der Ferne den Hafen bombardierte. Eine Moschee und zwei Häuser wurden leicht beschädigt. Am selben Tage bombardierten die Italiener den Südhafen, wobei ein Teil der Kaserne zerstört wurde.

Washington, 19. Februar. Der Gesandte Kolumbiens hat dem Staatsdepartement in nichtamtlicher Form den Vorschlag gemacht, Staatssekretär Knox möge es für nicht angezeigt erachten, auf seiner Reise durch Zentralamerika Kolumbien zu besuchen. Der Gesandte gab als Grund des Vorschlages die wegen Erwerbung des Panamakanals durch die Vereinigten Staaten bestehenden Meinungsverschiedenheiten zwischen diesen und Kolumbien an. Knox wird infolgedessen wahrscheinlich nicht nach Kolumbien gehen.

New-York, 17. Februar. Der Straßenraub nimmt hier erschreckend zu. Seit dem 10. Februar haben Straßenräuber, die Automobile benutzten, im ganzen 36 000 Dollars geraubt. Gestern wurde ein Juwelier um Diamanten im Werte von 10 000 Dollars beraubt. Die Banken haben ihre Boten bewaffnet. Die Polizei wird für demoralisiert erklärt.

New York, 17. Februar. Der **Kongreßausschuß**, dem die Untersuchung der Zuckertrustfrage übertragen worden ist, hat dem Kongreß berichtet, daß tatsächlich ein **Zuckertrust** besteht.

Santiago (Chile), 17. Februar. Das Budget für 1912 weist an Ausgaben 281 Millionen Piaster in Papier und 81 Millionen Piaster in Gold auf.

Buenos Aires, 18. Februar. Nachdem Paraguay Genugtuung gewährt hat, ist die Unterzeichnung des Protokolls erfolgt, durch das zwischen Argentinien und Paraguay die Beziehungen wie derhergestellt werden.

Tokio, 17. Februar. Nach einem Telegramm aus Soeul ist dort eine Anzahl Personen verhaftet worden im Zusammenhang mit einer Verschwörung, welche die Ermordung des Generalgouverneurs von Korea, Grafen Terautschi, bezweckte. Unter den Verhafteten befindet sich auch Baron Inchiko, der frühere Präsident des Geheimen Rates.

Schlesien.

Vom Sommerfahrplan.

✱ Aus der bereits erwähnten Übersicht der wichtigeren Änderungen im diesjährigen Sommerfahrplan der Eisenbahndirektion Kattowitz sei noch nachstehendes mitgeteilt:

Der bisherige Aufenthalt des D 4 in Ratiborhammer fällt weg; dafür wird bei D 4 ein neuer Aufenthalt in Nensa eingerichtet (Nensa an 8 14, ab 8 15).

Zug 392 (Oswiecim ab 4 10) wird ab Oswiecim um 5 Min. später gelegt (Oswiecim ab 4 15) und erhält dadurch Anschluß von dem früher gelegten Schnellzug 13 aus Wien (Oswiecim an 4 02).

Zug 924 (Dziedit ab 12 14) wird 16 Minuten später gelegt und erhält dadurch Anschluß von dem Schnellzuge 104 aus Krakau (Dziedit an 12 20).

Der Sonderzug 923 nach den Beskiden (Kattowitz ab 6 15) wird zwischen Kattowitz und Dziedit um 10 Min. später verkehren: Kattowitz ab 6 25, Dziedit an 7 29. Die Ankunft in Bielitz bleibt unverändert.

Zug 498 (Oppeln ab 3 40) nach Breslau über Carlsmarkt wird ab Oppeln 18 Minuten später verkehren (Oppeln ab 3 58) und daselbst Anschluß von dem Zuge 278 aus Oswiecim (Oppeln an 3 42) erhalten.

Zug 351 (Breslau—Kreuzburg—Kattowitz) wird von Breslau erst um 12 10 abfahren um den Anschluß von dem Schnellzuge D 19 aus Berlin aufzunehmen (Breslau an 12 00. — Zug 358 (Kattowitz—Kreuzburg—Breslau) wird von Kattowitz erst um 1 45 statt 1 37 abfahren und in Tarnowitz Anschluß von dem Zuge 707 aus Bossowska (Tarnowitz an 3 05) erhalten. Die Ankunftszeit in Ols bleibt unverändert.

Auf der Strecke Sohrau OS.—Bad Jastrzemb wird eine wesentliche Beschleunigung fast aller Personenzüge stattfinden, ebenso auf der Strecke Kattowitz—Ratibor—Leobschütz—Dt. Rasselwitz. Es wird hierdurch die Reisedauer wesentlich abgekürzt und außerdem eine Anzahl neuer Anschlüsse gewonnen werden. — Zwischen Sohrau und Gleiwitz werden die Züge 882 (Sohrau OS. ab 2 06, Gleiwitz an 3 47(und 880 (Sohrau OS. ab 6 55, Gleiwitz an 8 30) derart beschleunigt, daß sie in Gleiwitz die wichtigen Anschlüsse an Ez 10 (Gleiwitz ab 3 25) und D 2 (Gleiwitz ab 8 24) erreichen.

Auf der Strecke Kandrzin—Bauerwitz sind die Züge 941 (Bauerwitz ab 6 03, Kandrzin an 8 08), 940 (Poln. Neukirch ab 5 58, Bauerwitz an 7 08), 943 (Bauerwitz ab 9 10, Kandrzin an 10 52), 942 (Kandrzin ab 8 40, Bauerwitz an 11 10) und 946 (Kandrzin ab 9 18, Bauerwitz an 11 48) bedeutend beschleunigt. Der Zug 946 fährt in Kandrzin erst um 10 00 (statt 9 18) ab und erhält Anschluß von den Zügen E 32 (Kattowitz ab 8 35), D 12 (Oderberg ab 9 06) und 279 (Breslau ab 6 40).

Bei dem Güterzuge 8732 (Rybnik ab 6 00, Czerwionka an 6 48) fällt die Personenbeförderung weg. Die im vorigen Sommer zwischen Kattowitz und Kochlowitz versuchsweise eingelegten Sonntagszüge sind, da sie ungenügend besetzt waren, nicht wieder vorgesehen. Die am 1. Juli 1911 versuchsweise eingelegten Züge 1015/1016 (Rybnik–Ratibor) fallen weg, weil Zug 1016 durch den Eilzug 82 ersetzt wird und für den Zug 1015 allein ein hinreichendes Verkehrsbedürfnis nicht vorhanden ist.

Zum Kampfe gegen den Alkoholismus.

Auf Einladung des Geh. Sanitätsrats Dr. Gericke-Berlin, Besitzers des Sanatoriums Birkenhof bei Greiffenberg und dessen Direktors Dr. Sprengel hatte sich am 15. Februar eine über Erwarten zahlreiche Versammlung im Reformgasthause „zur schönen Aussicht" eingefunden, um über die Errichtung einer Fürsorgestelle für Alkoholkranke zu beraten. Erschienen waren unter anderen die Superintendenten der beiden Löwenberger Kirchenkreise, Pastor Schulze und Pastor Köhler der Vorsitzende des ärztlichen Bezirksvereins, Sanitätsrat Dr. Siebelt-Bad Flinsberg, Vertreterinnen der Vaterländischen Frauenvereine, mehrere Großindustrielle, viele Geistliche, Bügermeister und Amtsvorsteher u. a. Als Vertreter älterer Vereinigungen fanden sich die Prof. Handorf und Mittelschullehrer Sauer mit einigen Begleitern aus Görlitz ein. Geheimrat Gericke eröffnete die Versammlung mit einem allgemeinen Überblick, worauf Prof. Gonser-Berlin, Geschäftsführer des D. Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke das Wort ergriff zu einem Vortrage: „Neue Wege im Kampfe gegen den Alkoholismus." Er führte ungefähr Folgendes aus:

Mit Auftauchen der Germanen in der Geschichte findet sich neben den Lobeserhebungen des Tacitus die Erwähnung ihrer „Schwäche", des Trinkens. In der Kulturgeschichte der Deutschen spielt der Trunk eine große Rolle, im 16. Jahrhundert schaffte der Rat von Nürnberg ein bequemes Wägelein an, zum Heimschaffen der Trunkenen; ein ritterlicher Mäßigkeitsverein mußte seineo Mitgliedern zweimalige Trunkenheit im Monat gestatten! Der Umfang der Alkoholnot in unserer Zeit ist groß, namentlich in Rücksicht auf die nationale Notwendigkeit der Stärkung und Kräftigung des Volkes, sowie die Gefahren des heutigen Lebens mit seiner ruhelosen Hast. Hygieniker, Ethiker, Sozialpolitiker sind an der Arbeit, um Mittel und Wege zu finden, dieser Not zu steuern. Redner sucht neue Wege in doppelter Richtung, einmal in der Einschätzung der Alkoholfrage bezüglich der Zahl der von ihr betroffenen; dann aber macht er den Versuch, gegen die anders eingeschätzte Not neue Wege zu finden. Früher nahm man an, daß nur 5 v. H. der Bevölkerung reine Trinker sind, daß die Frage also nur den Einzelmenschen angehe. Heut besteht die Auffassung zu Recht, daß die Alkoholfrage in alle nationalwirtschaftlichen Verhältnisse hineinspielt, mag auch von gegnerischer Seite der Vorwurf der Übertreibung erhoben werden. Die Hoffnung auf kraftvolle Verwertung der Fähigkeiten eines Volkes ruht auf Volksgesundheit, Kraft und Wohlfahrt.

Der Zusammenhang zwischen Trunk und Volksgesundheit ist unbestreitbar. Redner weist auf die Schweiz hin, wo in den Totenscheinen die Frage nach dem Zusammenhang des Todes mit Alkoholgenuß zu beantworten ist. In den letzten fünf Jahren sind 10 v. H. der männlichen Todesfälle auf Alkohol zurückzuführen. Dies kann als Mindestmaß für Deutschland gelten. Es ist ein Verdienst des verstorbenen Prof. Grawitz (Charlottenburg) nachgewiesen zu haben, daß in großstädtischen Krankenhäusern bei jedem fünften Kranken anatomische Veränderungen durch Alkohol gefunden werden können. Es ergibt sich daraus nicht nur, daß übermäßiger Alkoholgenuß schadet, sondern auch daß regelmäßiger Genuß geringerer Mengen seine Bedenklichkeiten hat. Die Schäden sind weniger ästhetischer oder ethischer Natur; vielmehr betreffen sie die lebenswichtigen Organe Herz, Lunge, Verdauungskanal, Nervensystem. Letzteres ist besonders empfindlich. Der Vortragende weist auf die leichte Beobachtbarkeit dessen z. B. an einem vergnügten Stammtische hin: Redseligkeit — Stumpfsinn; ausgelassene Fröhlichkeit — heulendes Elend; Zärtlichkeit — Grobheit usw. Mögen diese Äußerungen zunächst auch humoristisch erscheinen, so bedeuten sie doch, daß hier eine unmittelbare Wirkung des Alkohols vorliegt, die bei häufiger Einwirkung zu dauernder Störung führen muß. 30 000 Opfer des Alkoholismus in den Irrenanstalten bedeuten das Ende der Linie; die Grenzfälle aber und geringeren Beeinträchtigungen ergeben immer noch einen ungeheuren Verlust an Intelligenz, die dem nationalen Kampfe verloren geht. Volkswirtschaftlich kommen nicht nur die drei Milliarden in Frage, welche für Alkohol unmittelbar ausgegeben werden, sondern auch die Summe von Ausgaben, welche der alkoholische Zustand verursacht, siehe die Beziehungen desselben zum Spiel, zur Prostitution; die Kosten der Krankenhauspflege, Gefängnispflege, Armenlasten in Rücksicht der Fürsorge für die Familien von Trinkern. Was der Alkoholismus in bezug auf die Volkssittlichkeit schadet, ergibt sich aus der Zahl von 150000 alkoholistischen Verbrechern, welche sich um 100000 erhöht, wenn man die Vergehen hinzurechnet, die im Entartungszustande begangen wurden. Groß ist auch die Menge der Leute, deren sittliches Empfinden durch Alkohol zermürbt wurde, ohne daß sie gerade zu Verbrechern wurden.

Bisher griff man diese Not im wesentlichen durch Förderung von Spiel und Sport, durch Darbietung von Alkoholersatz an. Redner empfiehlt als neuen Weg die Trinkerfürsorge. Der Deutsche Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke ging ihm voran und errichtete bisher 152 Stellen ausschließlich in Städten. In Birkenhof soll der erste Versuch mit einer ländlichen Fürsorgestelle gemacht werden. Der Erfolg der anderen Bestrebungen war bisher negativ, denn die Zahl der 350000 Alkoholkranken wuchs immer mehr an. Der Fehlerfolg ist durch die mangelnde Regelung der Arbeit bedingt. Geistlicher, Arzt, Krankenkasse, Berufsgenossenschaft, Versicherungsanstalt, Armenpflege müssen zusammenwirken, um den Fürsorgestellen das Vertrauen der Bevölkerung erringen zu helfen. Schon jetzt wird so etwa in der Hälfte der Fälle Besserung oder Genesung erreicht durch planmäßige Arbeit in der Sprechstunde nnd durch Besuche. Als Nebenerfolg ist zu betrachten, daß die Behandlung der Alkoholkranken auch hier wieder die Richtigkeit des Satzes bewies, daß Vorbeugen leichter als Heilen ist. Redner schloß mit dem Hinweise, daß für die besprochenen nationalen Bestrebungen der Mäßigkeit vor allem die Jugend gewonnen werden müsse; das habe ja auch unser von volksfreundlichen Gedanken bewegter Kaiser erkannt, wie seine häufigen Anrufe an den Nachwuchs von Heer und Marine u. a. beweisen.

Nachdem der reiche Beifall, welcher dem meisterhaften Vortrage zuteil wurde, verklungen war, berichtete Superintendent Köhler-Giehren auf Grund seiner langjährigen früheren Amtstätigkeit über die Verhältnisse in Schlesien. An der Hand einer Karte zeigte er das Netz von Alkoholistenfürsorge, das bisher über unsere Provinz ausgebreitet ist. Die neue Fürsorgestelle ist berufen, grade in unserer Gegend eine breite Lücke in ihm zu schließen. Redner begrüßte die gegebene Anregung mit Freuden. Vor allem aber empfahl er den Anschluß an einen Mäßigkeitsverein, vor allem den Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke, da nur der erfolgreich mitarbeiten könne, der dauernd in Berührung mit der Antialkohol-Bewegung bleibe. Dann erläuterte Direktor Dr. Sprengel noch des weiteren die geplante Einrichtung und zeigte, in welcher Weise z. B. die vaterländischen Frauenvereine mitarbeiten könnten. Sie sollten vor allem ihre Mittel dahin verwenden, daß sie vorbeugend wirken, nicht erst bei schon vorhandener Not eingreifen. Der Verwaltungsbeamte solle zunächst auf den Trinker einzuwirken suchen, dann die Fürsorgestelle aufmerksam machen. Diese wird weiter die Einweisung in eine Heilstätte, schlimmsten Falls die Entmündigung betreiben. Die Erbitterung über diese müsse von der Familie abgelenkt und von der Fürsorgestelle übernommen werde. Weitere Erörterungen folgten und ergaben völlige Einmütigkeit in dem Gedanken, dem Volkswohle in der geplanten Richtung durch die Fürsorgestelle, welche nun bald in Wirksamkeit treten wird, dienen zu wollen. Dem Deutschen Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke schlossen sich als neue Mitglieder eine Dame und neun Herren an, sodaß mit den schon vorhandenen demnächst eine neue Ortsgruppe unter Leitung von Sanitätsrat Dr. Siebelt ins Leben treten dürfte, welche den Kreis Löwenberg umfaßt. Dr. S.

Breslauer Stadtverordnetenversammlung.

✱ Auf die Tagesordnung der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag, den 22. Februar, sind nur wenig neue Vorlagen gesetzt worden. Zu ihnen gehört in erster Reihe die Neuabgrenzung der Stadtverordnetenwahlbezirke der III. Abteilung. Außerdem sind es noch zehn Nummern. Sie betreffen das Gutachten des Ausschusses II über Anschaffung von staubfreien Müllabfuhrwagen für die Ohlauer und Schweidnitzer Vorstadt, eine Verstärkung des Haushaltsplanes des Volksschulwesens, den Erwerb von Vorlandflächen der Grundstücke Frankfurter Straße Nr. 196, 198 und 199/201, Verleihung von Stipendien, Lieferungen, Bauliche Abänderungen und Erweiterungen im Schießwerder und im Speisehause 1 und die Geschäftsanweisung für die Baukommission der Ausstellungshalle.

Die Zahl der alten Vorlagen beträgt 37. Zu ihnen gehört in erster Reihe die Festsetzung der neuen Straßenbahnabonnementssätze.

Von drr Breslauer Stadtverwaltung.

Die Stolzestraße zwischen Ofener und Wiesenstraße ist dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

Die Hauptstelle und die Nebenstellen der städtischen Sparkasse geben neuerdings auf Wunsch an ihre Sparer kostenlos Heim-

sparbüchsen aus. Die Büchsen müssen zur Entleerung nach der Sparkasse gebracht werden; die die Schlüssel zurückbehält.

Der von den Eigentümern der bei der städtischen Feuersozietät versicherten Grundstücke für das Kalenderjahr 1911 zu erhebende Beitrag ist auf 25 Pf. für 1000 Mk. der Versicherungssumme festgesetzt worden.

Zwei offene Stellen für Ehrenbeamte sind in der nächsten Zeit von der Stadtverordnetenversammlung zu wählen: je ein Vorsteher für die Ortsbezirke Nr. 29, 77/78, 133B, je ein Vorsteher-Stellvertreter für die Ortsbezirke Nr. 61B, 65, 116A, Kuratoren sowie Aufsichtsdamen und Stellvertreter für die städtischen Freibäder.

Von der Oder.

* Bei Ohlau ist gestern abend das Eis zum Abschwimmen gekommen, ebenso bei Tschirne. Das Eis setzte sich aber oberhalb der Margarether Versetzung an, sodaß diese Versetzung jetzt bis Tschirne reicht. Das Wasser bei Kottwitz ist stark gestiegen, da infolge der Versetzung der Strom aber in die Ohleniederung austritt, fällt der Wasserstand bei Treschen. Sprengkolonnen sind in Tätigkeit, um die Versetzung zu lösen.

Deutscher Dachdeckertag.

△ In Schweidnitz hat am Sonntag der 28. Verbandstag des Bundes Deutscher Dachdecker-Innungen begonnen, dessen Dauer auf drei Tage bemessen ist. Für die Veranstaltungen hat sich ein Ehrenpräsidium mit dem Regierungspräsidenten Freiherrn von Tschammer an der Spitze gebildet. Mit der Tagung ist auch das 25jährige Jubiläum der Schweidnitzer Dach-, Schiefer- und Ziegeldeckerinnung verbunden, welche 11 benachbarte Kreise umfaßt. Ferner ist im Etablissement „Volksgarten" eine Fachausstellung eingerichtet worden und eine Festschrift erschienen. Die Verhandlungen wurden am Sonntag nachmittag mit einer Verbands-Vorstands- und Delegiertenversammlung eröffnet.

Personalnachrichten.

Justizverwaltung. Ernannt: die Gerichtsassessoren Buchholtz und Pfeiffer in Breslau zu Amtsrichtern in Löwen bezw. Carlsruhe O. S. — Versetzt: Amtsgerichtssekretär Ziaja von Ratibor nach Krappitz. — Ernannt: die Aktuare Franke in Nieský, Bartsch in Schweidnitz und Menzel in Steinau a. O. zu Amtsgerichtssekretären in Mittelwalde bezw. Kattowitz und Tarnowitz. Kanzleidiätar Sommer in Posen zum Landgerichtskanzlisten in Beuthen O. S.

Regierung zu Oppeln. Überwiesen: Regierungsassessor Dr. von Weegmann aus Düsseldorf dem Landrat des Kreises Tarnowitz. Bestätigt: die Wahl des Stadtrats Leu in Kattowitz als zweiter ellvertretender Vorsitzender des Stadtausschusses für die Dauer seines Hauptamtes. Angenommen: Militäranwärter Pfeiler in Oppeln als Regierungs-Bureaudiätar. Verliehen: der Kronenorden 4. Klasse: dem Oberbahnassistenten a. D. Thiel in Neustadt OS.; das Allgemeine Ehrenzeichen: dem Fasanenwärter Korbella in Slawentzitz, Kr. Kosel, dem Steinbruchaufseher Kulawik in Leobschütz.

Schilderung eines Augenzeugen über die Strandung eines Hamburger Seglers an der Küste von England.

Als wir ungefähr fünf Meilen von Fallmooth (England) entfernt waren, sahen wir in der Höhe des Coverack einen Raketen-Apparat bemüht eine Leine an Bord eines großen Seglers (einen 4-Master) zu schießen. Die Lene gelangte zwar an Bord, aber das große Rettungstau nachzuziehen mißlang an den großen Felsen. Während dieser Versuche aber war es einem kleinen Fischerdampfer gelungen in die Nähe des Seglers zu gelangen und nach vierstündiger harter Arbeit gelang es auch die Mannschaften (bestehend aus einem Kapitän, 3 Offizieren und 17 Mann) zu retten. 17 dieser Mannschaften wurden in Plymouth von uns an Bord genommen. Am anderen Morgen habe ich mir dann einen Voll- und einen Leicht-Matrosen in meine Kabine genommen und von Ihnen folgendes erfahren. Wir verließen Polmouth mit unserem 20 Jahre alten Segler Pindus am 12. Februar, abends 6 Uhr mit einer Ladung Salpeter. Als wir ungefähr 5 Meilen zurückgelegt hatten (wir wurden von einem Schleppdampfer gezogen) gerieten wir in einen heftigen Sturm, so daß uns der Schleppdampfer nicht mehr halten konnte; wir setzten die Segel ein um dem Schlepper zu helfen, plötzlich schlug der Wind nach Nordwest um und schleuderte uns mit solcher Gewalt an einen Felsen, daß wir sofort zwei Masten, die beiden Rettungsboote und Alles was an Deck war verloren. Glücklicherweise aber wurde Niemand verletzt und der Schlepper hielt uns solange fest, bis wir Alle gerettet waren; ihm verdanken wir auch unsere Rettung, denn wäre dies nicht gewesen, so hätten uns die Wellen fortgeschwemmt. Wie schon oben erwähnt, konnte uns der Raketen-Apparat nicht retten, trotzdem wir nur 150 Meter vom Lande entfernt lagen; diesem Fischerdampfer aber gelang es, in unsere Nähe zu gelangen. Wir erhielten Schwimm-Westen und Schwimmgürtel und sprangen dann auf Kommando einer nach dem andern ins Wasser. Angefangen wurde bei den Schiffsjungen, dann kamen Koch, Stuart, Leicht-, dann die Voll-Matrosen und zuletzt der Kapitän. Wir wurden wie die Fische aus dem Wasser gezogen, denn es wurde uns eine Leine zugeworfen und an dieser an Bord gezogen. Sobald einer geborgen war sprang der Nächste ins Wasser und so ging es fort bis endlich nach vierstündiger harter Arbeit auch unser Kapitän neben uns stand: Wir brachen in ein dreifaches Hip-Hip-Hurrah aus und wurden dann nach Coverak in das Hotel Paris gebracht, wo wir trockene Unterwäsche, Essen und Trinken erhielten, dann wurden wir gleich wieder nach Fallmouth zurücktransportiert; dort erhielten wir frische Wäsche und einen neuen Zivil-Anzug, Essen und Trinken. 17 Mann von uns wurden dann an Bord des Dampfers Präsident Lincoln gebracht; der Kapitän aber und die drei Offiziere wie auch drei Mann wurden in Fallmouth zurückbehalten, um sich vor dem Seegericht zu verantworten. Der Name des Kapitän ist Sandvey; das Schiff mit samt seiner Ladung und den Sachen der Mannschaften ist rettungslos verloren, denn die Deckplanken hatten schon Fußbreite Risse.

[**Polizeivorschriften für Luftschiffahrt.**] Im Jahre 1892 wurden vom Ministerium des Innern Vorschriften über die bei Ballonfahrten zu erfüllenden Bedingungen erlassen. Infolge mehrfacher Verbesserungen auf dem Gebiete des Luftschiffwesens sind diese Vorschriften zum größten Teil als veraltet zu betrachten. Mit Rücksicht hierauf und in Anbetracht der in einem Erlasse vom 22. Oktober 1910 aufgestellten Grundsätze hält es der Minister für geboten, jene Vorschriften künftig nicht mehr zur Anwendung zu bringen. Es ist daher der Erlaß vom Jahre 1892 außer Kraft gesetzt worden. Inwieweit an Stelle der aufgehobenen, veralteten Vorschriften andere, zeitgemäßere Bestimmungen zu treten haben, behalten die Minister der öffentlichen Arbeiten und des Innern ihrer weiteren Entschließung vor.

[**Bekämpfung der Trunksucht.**] Der Minister des Innern hat sich veranlaßt gesehen, vor dem Kauf sogenannter „Trunksuchtsmittel", die marktschreierisch angeboten werden, zu warnen. Solche Mittel soll man, unter welchem Namen sie auch auftreten, als vollkommen wertlos unbedingt ablehnen. Denn die Erfahrung hat gezeigt, daß diese Mittel untauglich sind, und daß bisher keinerlei Arznei für die Entwöhnung vom Trunk sich als wirksam erwiesen hat, vielmehr nur Entziehung aller alkoholischen Getränke, wenn nötig unter überführung des Trinkers in eine geeignete Heilanstalt, bei der Behandlung der Trunksucht Erfolge liefern kann.

[**Freizettel für Raff- und Leseholz.**] Der Landwirtschaftsminister hat die Bezirksregierungen ermächtigt, die ihnen durch einen Erlaß vom Jahre 1843 überwiesene Befugnis zur Abgabe von Freizetteln zum Raff- und Leseholzsammeln in den königlichen Forsten nach pflichtgemäßem Ermessen auf die Revierverwalter zu übertragen. Das ist im Bezirk Breslau nunmehr geschehen. Die Revierverwalter sind dabei angewiesen worden, darauf zu halten, daß die Ausgabe von Freizetteln in beschränktem Umfange erfolgt. Das Sammeln von Raff- und Leseholz in den Staatswaldungen soll nur benachbarten armen Einwohnern, namentlich hilfsbedürftigen, an physischen Gebrechen leidenden Personen, Greisen, Krüppeln und unvermögenden Witwen unentgeltlich gestattet worden. Freizettel sollen nur da erteilt werden, wo es zur Sicherheit der Forsten dient oder sonst im Interesse der Verwaltung liegt. Eine Unterstützung der Gemeinden oder Armenverbände zur Erleichterung der ihnen gesetzlich obliegenden Armenlasten ist dabei in keiner Weise beabsichtigt.

v. **Schreiberhau,** 18. Februar. Die erste Norddeutsche Wintersport-Ausstellung wurde heute nach vierzehntägiger Dauer geschlossen. Sie hatte einen unbestrittenen Erfolg. Rund zweitausend Personen besuchten sie in der kurzen Zeit. Die Schlußfeier vollzog sich in würdiger Weise. Es wurden drei goldene, elf silberne und sechs bronzene Medaillen verteilt. Ein Festessen beschloß die Preisverteilung.

d. **Friedeberg a. Queis,** 17, Februar. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer letzten Sitzung, daß die in den Hauptgrundlagen bereits 1911 angenommene Kanalisation nach dem Trennsystem, der Finanzlage Rechnung tragend, stückweise zur Ausführung gelangen soll, sowie daß dafür und für die geplannte Sammel-Wasserwerk-Anlage die landespolizeiliche Genehmigung nunmehr eingeholt werde. — Zur erwünschten Erleichterung der städtischen Kassen-Verwaltung sollen die Gemeinde-Kapitalien, soweit sie aus Pfand-Renten- und Provinz-Titres bestehen, der Kommunalständischen Bank in Görlitz in Verwahrung gegeben werden, nachdem bereits vor einigen Monaten die gleichen Staatspapiere in das Staatsschuldbuch Eintragung gefunden haben. — Die nach kaufmännischen Grundsätzen aufgestellten Bilanzen für die werbenden Betriebe des städtischen Elektrizitäts- sowie Ziegelei-Werks wurden gutgeheißen und die Jahresrechnungen entlastet. Das Interesse für Hebung des Obstbaues wird in hiesiger Gegend mit wachsendem Erfolge von dem Gartenbau- sowie dem landwirtschaftlichen Verein des Isergebirges gefördert. In letzterem, welchen jetzt Gutsbesitzer Stöwer vom Oberhofe Röhrsdorf leitet, wurde in vergangener Woche ein ansprechender Vortrag über Setzen, Bewässern, Düngen und Ausschneiden der Obstbäume gehalten. Unsere geschützten Tal- und Vorgelände der Iserberge haben sich schon stets als gute Obststätten erwiesen.

Sport und Jagd.

[**Kaiserlicher Automobilklub.**] sr. Die Generalversammlung des Kaiserlichen Automobilklubs wurde am Sonnabend unter dem Vorsitze des Präsidenten, Herzogs von Ratibor, abgehalten. Der Generalsekretär des Klubs, Admiral Rampold, erstattete zunächst einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Klubs im abgelaufenen Jahre, dann gab er einen Ausblick auf die für das Jahr 1912 geplanten Veranstaltungen, an denen der Kaiserliche Automobilklub mit anderen Korporationen heteiligt ist, speziell auf die im Frühjahr stattfindende Allgemeine Luftfahrzeug-Ausstellung, die Zuverlässigkeitsfahrt für leichte Wagen und auf den geplanten Flug Rund um Berlin. Nach dem Jahresbericht zählt der K. A. C. zurzeit 62 Ehrenmitglieder, 44 lebenslängliche Mitglieder, 95 Damen-Mitglieder, 1657 ordentliche und 436 außerordentliche Mitglieder, insgesamt 2294 Mitglieder. Im Jahre 1911 wurden 8449 Grenzpassierscheine ausgegeben; an Warnungstafeln gelangten durch den K. A. C. 879 neue zur Verteilung. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden 137 Chauffeure zu Fahrern des K. A. C. ernannt. Schließlich erwähnt der Bericht noch einige schwebende Verhandlungen mit den städtischen Behörden wegen Errichtung einer städtischen Chauffeurschule und mit dem Reichsamt des Innern wegen Begründung einer Reichsversuchsanstalt für Luftfahrt, sowie das Projekt einer Automobil-Verkehrs- und Übungsstraße zwischen Berlin und Potsdam. Der Jahresbericht und der im Anschluß daran von Geheimrat Goldberger vorgetragene Bericht der Finanzkommission wurden zur Kenntnis genommen. Die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder des Repräsentationsausschusses wurden mit Ausnahme von Justizrat Lobe, der eine Wiederwahl abgelehnt hatte, abermals gewählt. Neu hinzugewählt wurden Oberst Schmiedicke, Abteilungschef im Kriegsministerium und C. A. Fritsh.

[**Verein für Hindernisrennen.**] sr. Die Generalversammlung des Vereins für Hindernisrennen fand am Sonnabend nachmittag in Berlin unter dem Vorsitz des Generalmajors z. D. F. v. Schmidt-Pauli statt. Im verflossenen Jahre hatte der Verein wieder einen guten Abschluß zu verzeichnen. Obgleich einige Renntage infolge der andauernden Hitze schlecht besucht waren, haben sich die Einnahmen gegen das Vorjahr wieder gehoben. Die Gesamteinnahmen auf dem Karlshorster Rennplatz betrugen 1 162 160 Mk. (1910: 1 084 881 Mk.). Die höchste Tageseinnahme betrug 120 242 Mk. (1910: 104 713 Mk.). An Rennpreisen hat der Verein insgesammt 1 293 250 (1 011 300) Mk. gegeben. Davon entfielen auf Karlshorst 894 560 Mk. und auf die vom Verein geleiteten Bahnen Wiesbaden 319 940 Mk., Harzburg 52 200 Mk. und Heringsdorf 26 550 Mk. An Züchterprämien wurden im Jahre 25 965 Mk. gezahlt. Die Umsätze am Totalisator in Karlshorst betrugen 6 345 870 Mk. Die Rennbahn wurde an 23 Renntagen von 179 480 Personen besucht. Die höchste Tages-Besucherzahl belief sich auf 25 336 Personen.

Handelsteil.

n. **Magdeburg,** 18. Februar. **Vom internationalen Zuckermarkt.** Der Geschäftsverkehr an den Zuckermärkten zeigte während der verflossenen Berichtswoche im allgemeinen weit größere Lebhaftigkeit, als sie seit längerer Zeit zu beobachten gewesen war. Die Gründe für die Entwickelung der Verhältnisse an den Zuckermärkten lagen zu einem Teil in der Notwendigkeit weiterer Versorgung, dann aber auch, und zwar vor allem, in den Meldungen, die aus Kuba kamen. Das Wetter auf der Insel war wieder ungünstig, sowohl für den weiteren Fortgang der Ernte als auch für die Güte des Zuckerrohrs. Man glaubt deshalb mit der Möglichkeit einer viel geringeren Ernte rechnen zu müssen, als noch vor kurzer Zeit angenommen, und eine Bestätigung findet dies durch die feste Haltung des amerikanischen Marktes und die fortgesetzte Erhöhung der New-Yorker Notierungen. Die amerikanischen Interessenten sind offenbar bestrebt, alles aufzubieten, die englischen Käufer vom kubanischen Rohrzucker abzuhalten, wozu das erste Erfordernis eine weitere Heraufsetzung der heute noch tiefer als die Preise in Europa stehenden Werte ist. Da das Bestreben der Amerikaner deutlich zutage tritt, werden die europäischen Märkte nach oben beeinflußt, in der Voraussetzung, daß die englischen Interessenten sich jetzt mehr als vorher dem europäischen Rübenzucker werden zuwenden müssen. Allerdings wurde durch das letzte offizielle Communiqué der Brüsseler Konferenz viel Wasser in den Wein gegossen. Denn nun scheint es ja endgültig festzustehen, daß Rußland noch für die laufende Kampagne eine Erhöhung seiner Ausfuhr um 3 Millionen Zentner zugestanden werden soll. Die eventuellen weiteren Zugeständnisse für die nächsten Kampagnen sprechen vorläufig nicht mit; es sei denn — woran aber wohl kaum zu denken ist — Rußland bekommt auch noch für die letzte zur gegenwärtigen Konvention gehörige Kampagne eine Extraausfuhr bewilligt, so daß es in der Lage wäre, gleich im September weitere besondere Mengen auf den englischen Markt werfen zu können. Jedenfalls verstimmte das Bekanntwerden des letzten offiziellen Communiqués, und die Ablehnung der Beantwortung der Interpellation über den Stand der russischen Frage im Reichstage seitens des Schatzsekretärs brachte ein neues beunruhigendes Moment in den Markt. Erst als von Kuba weitere Kabelmeldungen kamen, die über Anhalten der Ungunst des Wetters berichteten, wurde die Tendenz von neuem zuversichtlich, und die Preise gingen weiter in die Höhe. Am Schlusse der Woche zogen die Preise nochmals an, und zwar wegen der Wiederholung der bereits geschilderten Meldungen aus Kuba; dann aber auch wegen erneuter Heraufsetzung der Preise in Amerika, und schließlich infolge von Deckungskäufen für österreichische sowie für ungarische Rechnung.

Der Hamburger Lagerbestand verminderte sich um 1000 (Vorjahr 49 400) Sack und beträgt nunmehr 447 500 (585 500) Sack. — Die englischen Vorräte stellen sich nach einer Abnahme um 33 300 (Vorjahr 35 200) dz auf 1 330 900 (Vorjahr 160 200) dz. — Die Stocks in der amerikanischen Union haben um 6000 (Vorjahr 8000) Tons zugenommen und erreichen jetzt die Höhe von 115 000 (102 000 Tons. — Die kubanischen Vorräte nahmen um 21 000 (50 000) Tons zu und betragen jetzt 141 000 (134 000) Tons. — Die sichtbaren Weltvorräte stellen sich — unter Berücksichtigung der amtlichen Januar-Zahlen — nach einer Abnahme um 151 600 (Vorjahr 202 400) Tons auf 3 007 000 (3 750 800) Tons.

Am Kornzuckermarkte war die Stimmung recht zuversichtlich und neben stetiger trat auch feste Tendenz hervor. Die Preise vermochten sich fortgesetzt zu erhöhen, da die Rohzuckerproduzenten zwar Angebot herausstellten, aber doch auf Preise hielten. Im übrigen war das Angebot aus der ersten Hand nur geringfügig, und deshalb wurde auch der zweiten Hand Gelegenheit gegeben, als Verkäufer aufzutreten. Dadurch war das Geschäft zeitweise recht lebhaft. Die Inlandraffinerien bezeigten namentlich gute Kauflust für prompte Ware. Für Erstprodukte ergibt sich schließlich ein Preisgewinn von 60—65 ℳ pro Ztr., für Nachprodukte ein solcher von 70—75 ℳ pro Ztr. Neue Ernte, für die sowohl Inlandraffinerien als auch Exporthandel Interesse zeigten, gewann 20 ℳ pro Ztr. — Am Terminmarkte wechselte die Tendenz mehrfach, doch blieb ein zuversichtlicher Unterton unverkennbar. Zeitweise überwogen die Kaufaufträge das Angebot, wodurch die Preise kräftig gehoben wurden. Nach mehrfachen Schwankungen ergibt sich für die einzelnen Sichten der alten Ernte ein Wochengewinn von 82½—85 ℳ, für neue Ernte 30 ℳ pro Ztr. — Am Raffinademarkte kam es zu bemerkenswerten Umsätzen, wobei die Raffinerien ihre bis um ¾ ℳ pro Ztr. erhöhten Forderungen durchzusetzen vermochten. Die Abforderungen waren etwas lebhafter als in den Vorwochen. Der Export stockte.

* **Glasgow,** 16. Februar. **Roheisenmarkt.** (Bericht von Reichmann u. Co.) Am Montag nahmen die Dockarbeiter Glasgows ihre Arbeit wieder auf, machten aber im Laufe der folgenden Tage trotz genau festgesetzter und ihrerseits angenommener Bedingungen neue Schwierigkeiten, sodaß sich die Reedereien am Mittwoch veranlaßt sahen, sämtliche uniierten Dockers auszuschließen. Die Schiffahrt ruht daher neuerdings; doch dürfte dieser trostlose Zustand kaum von langer Dauer sein. Was nun den drohenden Ausstand der Kohlengrubenarbeiter betrifft, so werden die Aussichten auf einen friedlichen Ausgleich mit jedem Tage ungünstiger. Man hofft allerdings, daß in der elften Stunde noch ein Ausgleich zustande kommt. Der hiesige Warrantsmarkt war diese Woche äußerst ruhig. In manchen Marktstunden fanden überhaupt keine Umsätze statt. Immerhin hielten sich die Preise fest auf ungefähr 49 Sh. die Tonne Kassa für Nr. 3 M'bro Warrants. Schlußpreise von Nr. 3 M'bro. Warrants am 16. Februar 1912 die Tonne Kassa 49 Sh. 3 P., die Tonne 1 Monat 49 Sh. 6 P., die Tonne 3 Monate 49 Sh. 11½ P., am 9. Febr. 1912 die Tonne Kassa 49 Sh., die Tonne 1 Monat 49 Sh. 3 P., die Tonne 3 Monate 49 Sh. 9 P. Connals Vorräte in Glasgow 1912 1000 (1911 1000), Verschiffungen vom 3. bis 10.. Februar 2772 (4855), do. vom 1. Januar bis 10. Februar 26 170 (30 545), Schottische Hochöfen im Betrieb 84 (86). Middlesbro. „Markt ruhig aber fest" war auch die Devise für diese Woche. Nr. 3 g. m. b. M'bro. notiert 49 Sh. 6 P. bis 51 Sh. und Nr. 1, 2, 3 M'bro. Hematite 66 Sh. bis 66 Sh. 6 P. die Tonne, f. o. b. M'bro. sofortige Lieferung, 1 Sh. die Tonne mehr für Lieferung März-Juni 1912. Tees-Flußgebühren 3 P. die Tonne. Connals Vorräte in M'bro. 494 841 (1911: 507 141), Verschiffungen vom 1. bis 15. Februar 41 823 (38 902), do. vom 1. Januar bis 15. Februar 183 091 (122 532).

Ausweise.

Wien, 18. Februar. **Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank** vom 15. Februar. Gegen den Ausweis vom 7. Februar.

Notenumlauf	2 171 476 000	Abn.	80 772 000	Kr.
Metallschatz in Silber	303 329 000	Zun.	4 973 000	"
" " Gold	1 295 886 000	Abn.	617 000	
In Gold zahlbare Wechsel	60 000 000	unverändert		
Portefeuille	835 586 000	Abn.	70 188 000	"
Lombard	101 759 000	Abn.	6 177 000	"
Hypotheken-Darlehne	297 106 000	Abn.	376 000	"
Pfandbriefe im Umlauf	292 370 000	Zun.	392 000	"
Steuerpflicht. Notenreserve	87 739 000	Zun.	85 129 000	"

* **Konkurse.** Hermann Paul Friedrich Jäger, Bremen. — K. E. Jensen u. Sön, Getreide und Futterstoffe, Mehl und Düngemittel, Hadersleben. — Konrad Weigand, Heiligenstadt. — H. Knigge, Herford. — Vareler Torfwerk Eugen Domsky, Spohle.

* **Kohlenwagengestellung.** In Oberschlesien wurden gestellt am 17. Februar 10 150 (1911: 9765) Wagen. In Niederschlesien wurden gestellt am 17. d. M.: 1723 (1911: 1353), am 18. d. M.: 197 (1322) Wagen. — An der Ruhr wurden gestellt am 16. Februar: 29 077 Wagen.

Bremen, 17. Februar. (Kurse des Effekten-Maklervereins. Offizielle Notierungen der Fondsbörse.) Bremer Wollkämmereie **448** Gd., Deutsche Dampfschiffahrts-Ges. „Hansa" **217** Gd., Nordd. Lloyd-Aktien **105¾** Gd., Bremer Linoleum (Schlüsselmarke) **199** Gd., Bremer Vulkan **156¾** Gd., Delmenhorster Linoleumfabrik —,—, Hoffmanns Stärkefabriken **194** Brf., Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei-Aktien **144¼** Gd.

Amsterdam, 17. Februar. (Schluß-Kurse.) Scheck auf London **12.09⅛**, Scheck auf Berlin **58,99**, Scheck auf Paris **47,86**, Scheck auf Wien **50,14**, 2½ % Niederländ. Staatsanleihe **83½**, 5% Mexico Innere Anleihe —,—, Amalgamated Copper-Aktien **65⅛**, U. S. Steel Corp.-Aktien **59⅛**, Königl. Niederländische Petroleum-Ges.-Aktien **467**, Shell Transport und Trading Co.-Aktien —, Warschau-Wiener Eisenbahnaktien —, Atchison Topeka-Aktien **104½**, Rock Island-Aktien **24⅛**, Southern Pacific-Aktien **166¾** Southern Railway-Aktien **27⅝**, Union Pacific-Aktien **163¼**, Russische Zollkoupons **190⅞**, Marknoten **58,95**.

New-York, 17. Februar. [**Börsenbericht.**] Bei äußerst geringen Umsätzen — es wurden im ganzen nur 84 000 Stück umgesetzt — verlief die heutige Börse sehr träge. Bei Beginn war die Tendenz stetig; die Kurse gaben dann nach, erholten sich aber wieder, als Glattstellungen von Baisseengagements erfolgten. Trotz anhaltender Geschäftsstille konnten sich die Kurse bis zum Schluß gut behaupten.

New-York, 17. Februar.

vom	17.	16.	vom	17.	16.	vom	17.	16.
Gd. f. Darl. d. Tg.	nom.	2³/₁₆	Erie Common	31⅛	31	St. Louis S. Franc	—	—
W. Lond., 60 Tg.	4,84,25	4,84 25	Ill. Centr.-Akt.	135¼	135¼	Southn. Railway	27⅝	27½
W. Paris, 60 Tg.	5,18⅛	5,18⅛	Louisv. u. Nash.	152¼	152⅛	Unit. St. Steel.		
W. Berlin, 60 Tg.	95¹/₁₆	95¹/₁₆	Miss. Kans. Tex.	26⅝	26¾	Corp. com.	59⅞	59¼
Baltim. and Ohio	102¼	102⅛	Miss. Pacific	39½	39⅜	do. pref.	108½	108½
Canada Pacific.	231½	230½	N.-Y. Centr.-B.	110½	110⅜	Silber Bullion	58½	58⅛
Chic., Milw. St. P.	104⅝	104⅜	Norf. W. ComSh.	110	109	4% Ver. St.-B.		
Denv. Rio Gr. Com.	21	20½	North. Pacific	70	70	p. 1925	113	113
Denv. Preferrd	42	41	Pennsylvania	122⅞	122¾			

Rio de Janeiro, 16. Februar. Wechsel auf London **16²/₁₆**.

* **Breslau,** 19. Februar. **Getreidemarkt.** Bei ausreichender Zufuhr und schwacher Kauflust war die Stimmung matt und Preise waren für Weizen und Roggen niedriger. Weizen nur billiger verkäuflich. Roggen niedriger. Braugerste ruhig. Futtergerste fest. Hafer matt.

Festsetzung der städtischen Marktnotierungs-Kommission.

17. Febr. höchst.	17. Febr. niedr.	19. Februar ℳ pro 100 kg	gute höchst.	gute niedr.	mittlere höchst.	mittlere niedr.	geringe Ware höchst.	geringe Ware niedr.
20 50		Weizen, weiß	20 40	19 50	19 40	18 50	18 40	17 40
20 40		Weizen, gelb.	20 30	19 40	19 30	18 40	18 30	17 30
18 40		Roggen	18 30	17 80	17 70	16 80	16 70	15 80
16 50		Gerste	16 50	16 20	16 10	15 80	15 70	15 00
20 00		Braugerste	20 00	19 50	19 10	17 70	— —	— —
19 30		Hafer	19 30	18 80	18 70	18 50	18 40	18 20
27 00		Viktoria-Erbsen	27 00	26 00	25 00	24 00	23 00	22 00
21 50		Erbsen	21 50	21 00	19 80	18 80	18 00	17 50
		ℳ pro 100 kg	feine		mittlere		geringe Ware	
25 50		Winterraps	25 50	— —	24 00	— —	23 00	— —

Heu p 100 kg: 8,60—9,00 ℳ,
Stroh p 100 kg: 4,90—5,40 ℳ.
Preßstroh p 100 kg: 3,60—3,80 ℳ.

Folgende Preise nach privater Ermittelung.
(Ein ausführlicher Bericht steht im Dienstag-Mittagblatt.)

Hülsenfrüchte. Viktoriaerbsen 22—25—27, Speisebohnen ruhig, 27—28,50—30,00 ℳ, Pferdebohnen ruhig, 17—18—19,50 ℳ. Lupinen, gelbe 19,00—20,00 ℳ, blaue 17—18,00 ℳ. Wicken fest, 18—21 ℳ. Peluschken 19—20—21—22 ℳ p 100 kg.

Mehl ruhig, p 100 kg einschl. Sack Brutto Weizenmehl 00 27,25—27,75 ℳ, Roggenmehl 25,25—25,75 ℳ, Hausbacken 24,25—24,75 ℳ.

Kartoffeln und Kartoffelfabrikate. Kartoffeln, Speiseware 3,20—3,60 ℳ, Magn. bon. 3,70—4,00 ℳ, Fabrikware 2,60—2,80 ℳ p 50 kg. Kartoffelmehl steigend, 33,75—34,25 ℳ, Kartoffelstärke steig., 32,75—33,50 ℳ p 100 kg je nach Qualität einschl. Sack bei Waggonladungen, Kartoffelflocken fest, 24,00—25,00 ℳ p 100 kg.

Kleesamen. Rotkleesamen ruhig, weißer ruhig, gelber ruhig, Schwedischklee sehr fest, Tannenklee behauptet, Thimothe ruhig, Seradella wenig Geschäft, Inkarnat ohne Angebot.

Ölsaaten. Leinsamen fest, schles. 30—32 ℳ, russ. 31—33 ℳ. Raps (Winter-) schwacher Umsatz, 23,70—24,70—25,20 p 100 kg.

Futtermittel. Rapskuchen fest, 12,50—13,50 ℳ, Leinkuchen fest, schles. 20—21 ℳ, fremder 19—20 ℳ p 100 kg.

Festsetzungen der Notierungskommission für Kleesaaten.

Preis per 50 kg	fein	mittel	gering
Rotklee, ruhig	72—80 ℳ	62—71 ℳ	52—61 ℳ
Weißklee, unverändert	90—115 ℳ	70—89 ℳ	50—59 ℳ
Gelbklee	44—50 ℳ	38—43 ℳ	32—37 ℳ
Timothee	62—70 ℳ	52—61 ℳ	42—51 ℳ
Alsike	63—72 ℳ	53—62 ℳ	43—52 ℳ
Wundklee	60—68 ℳ	50—59 ℳ	40—49 ℳ

Rotklee, Timothee, Alsike in seidefreier Qualität höher.

London, 17. Febr. An der Küste eine Weizenladungen angekommen.

New-York, 17. Februar. Der Weizenmarkt zeigte heute in seinem ganzen Verlaufe ein schwaches Aussehen. Die Erwartung, daß die argentinischen Verschiffungen bedeutend zunehmen werden, und schwaches Liverpool riefen gleich bei Beginn größere Verkaufslust hervor. Im weiteren Verlaufe verstärkte sich das Angebot, da

aus Minneapolis niedrigere Preise gemeldet wurden und die Ankünfte an den Binnenplätzen einen größeren Umfang erreicht haben. Die Preise gaben 7/8 bis ½ Ct. nach. Der Mais-Terminmarkt war geschäftslos.

New-York, 17. Februar, 6 Uhr abends. **Warenbericht.** Zufuhren in allen Unionshäfen 32 000 Ballen. Ausfuhr nach Großbritannien 5000, Ausfuhr nach dem Kontinent 27 000 Ballen

Baumwolle —, Weizen unregelmäßig, Mais willig, Kaffee stetig.

vom	17.	16.	vom	17.	16.	vom	17.	16.
Baumw. New.-Orl.	10⅜	10⅜	Schmalz Rfh. Brth.	9,25	9,35	Kaffee Febr.	13,15	13,13
d. N.-York Mz.	9,97	9,96	Talg, Prime City	6¼	6¼	do. Mai	13,17	13,16
Petrol. rafined.	9,90	9,90	Weizen Nr. 1 .	119½	120	Getreidefracht.	4	4
do. New-York	8,10	8,10	do. Mai . .	104½	105⅜			
Terpent. N.-York	51	51	Mehl (spr. clear)	4,05	4,05	Kupfer . .	13,95—14,10	
Schmalz W. steam	9,10	9,15	Mais Sept.	—	—	Zinn . .	42,75—43,25	

Baumwolle Mai 10,13, Juli 10,21, Oktober 10,23, Weizen Juli 100. Zucker 4,30.

Chicago, 17. Februar. Die Ankündigung, daß die argentinischen Verschiffungen in der nächsten Zeit eine bedeutende Zunahme aufweisen werden, schwächeres Liverpool sowie Meldungen über große Zufuhren an den nordwestlichen Stapelplätzen waren Gründe für die anfangs schwache Haltung am Weizenmarkte. Die Rückgänge verschärften sich im Verlaufe noch, da neben Liquidationen Verkäufe für ausländische Rechnung erfolgten und mattes Minneapolis sowie Meldungen über größere Abladungen an den Binnenplätzen die Unternehmungslust lähmten. Reichliches argentinisches Angebot und Schätzungen größerer Eisenbahnzufuhren am Platze für die nächsten zwei Wochen ließen auch bis zum Schluß keine bessere Stimmung aufkommen. Nur für Juli und September trat schließlich seitens der Kommissionshäuser Kauflust hervor, sodaß diese Termine nur Abschläge von 3/8 bezw. ¼ Cts. aufwiesen, während Maiware 1 Cts. niedriger notierte. Wie später gemeldet wurde, drückten auf den Maitermin Nachrichten, daß von offizieller Seite der Ernteertrag im Staate Missouri auf weniger als 20 Mill. Bushels geschätzt wurde. Berichte über milde Witterung im Westen der Union, die geringe Nachfrage für Lokoware an den Südwestplätzen und größere Zufuhren im Innern riefen am Maismarkte eine schwächere Stimmung herbor. Die geringe Exportnachfrage und das Nachgeben der Lokonotierungen ließen den Markt auch späterhin in matter Haltung verkehren. Die Preise büßten 5/8 bis ½ Cts. ein.

Chicago, 17. Februar. Weizen unregelmäßig, Mais willig.

Weizen	17.	16.	vom	17.	16.	vom	17.	16.
e. p. Mai	100⅜	101⅜	Mais p Mai	67½	68⅛	Schmalz Juli	9,17½	9,25
e. p. Juli	94⅞	95¼	Schmalz Mai	9,05	9,07½	Pork p Mai	15,75	15,90

Speck (short clear) 8,35.

Schweinezufuhr im Westen 65 000 (105 000), davon in Chicago 10 000 (30 000) Stück.

---

* **Berlin**, 17. Februar. **Butter und Schmalz.** (Wochenbericht von Gust. Schultze u. Sohn, Butter-Großhandlung). Butter: Das Geschäft verlief auch in der zweiten Hälfte dieser Woche in einer ruhigen abwartenden Stimmung. Die Zufuhren in feinsten Qualitäten sind für den momentan schwachen Bedarf ausreichend, wogegen zweite und geringere Sorten, wovon nur wenig einging, rege gefragt waren. Preise blieben unverändert fest und behauptet. Von den auswärtigen Märkten lauten die Berichte fest und überall werden erhöhte Preise gefordert. Schmalz: Die Verflauung der Getreidemärkte und Verkäufe der Packer verursachten einen weiteren Rückgang auf dem amerikanischen Fettwarenmarkt. Hier ist der Absatz schwach. — Preisfeststellung der von der ständigen Deputation und vom Fachausschuß gewählten Notierungs-Kommission. Butter: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. 141—143 *M*, do. IIa. 137—141 *M*, do. IIIa. 134—140 *M*, abfallende 130—136 *M*. Tendenz: Ruhig. Privatnotierung für Schmalz: Schmalz Ia. Western 52½—53 *M*, Ia. reines in Deutschland raffiniert 54 *M*, do. in Amerika raffiniert 54½ *M*, do. Berliner Bratenschmalz 54½—62, Kunstspeisefett in Amerika raffiniert 46 *M*, do. in Deutschland 44 *M*. Tendenz: Matt.

Bremen, 17. Februar. **Baumwolle.** Fully middl. 56.

Liverpool, 17. Februar. **Baumwollen-Wochenbericht.** Wochenumsatz 63 000, do. von amerikanischer Baumwolle 53 000, do. für Spekulation 4900, do. für Export 2300, do für wirklichen Konsum 56000, abgelieferten Spinner 90 000, wirklich. Export 22 000, Import der Woche 195 000, davon amerikanische 167 000, Vorrat 1 110 000, davon amerikanicsbe 1 000 000, ägyptische 64 000, schwimmen nach Großbritannien 408 000, davon amerikanische 347 000.

Hamburg, 17. Februar. (Schlußkurse.) Gold in Barren p. kg 2790 Br., 2784 Gd., Silber in Barren p kg 80,00 Br., 79,50 Gd.

New-York, 17. Februar. **Eisen Nr. 2** 14,25—14,75.

Wasserstandsnachrichten.

	17.	18.	19.	M. *)		16.	17.	18.	M.
Ratibor .	2,06	2,24	2,28	1,77	Steinau . . .	2,32	1,78	2,55	1,27
Cosel . .	0,52	0,38	0,28	1,1	Tschicherzig .	1,26	1,00	1,39	1,44
Krappitz .	2,18	206	1,97	2,35	Fürstenberg .	1,08	0,98	1,08	1,36
Neisse . .	—0,02	—0,07	—	—	Havelberg . .	+2,12	+2,15	+2,20	2,11
„ Md. OP	2,98	2,44	2,20	3,48	Rathenow OP	1,66	1,66	1,68	1,56
„ Md. UP	2,90	2,34	1,94	2,02	„ UP	0,77	0,66	0,90	1'00
Brieg OP .	5,00	4,90	4,80	4,77	Brandenb. OP	2,25	2,28	2,28	2'11
„ Mastenkran	3,21	3,12	3,90	2,54	„ UP	0,55	0,51	0,50	1'39
Kottwitz. .	3,25	3.10	3,69	1,75	Spandau UP	—	—	—	0,83
Treschen .	2 14	1,76	1,56	1,51	Charlottbg. UP	2,38	2,46	2,44	2,7
Breslau OP	5,42	5,50	5,40	5,05	Brieskow UP	1,10	1,13	1,20	1,5
Breslau UP	—0,24	—0,44	—0,62	—0,49	Temp. d. Oderwass. (morg. 8 Uhr: —0,0°: M. *) = Mittelwasser.				
Pöpelwitz .	+1,87	1,84	1,64	1,56					

Ausuferungshöhe für die Oder-, Ohle- und Schwarzwasser-Niederung. Kottwitz 1,60, Treschen 3,25.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes.

19. Feb.	Temperatur heute früh	Max. seit 24 Std.	Min. seit 24 Std.	Niederschlag	Wind	Wetter	19. Feb.	Temperatur heute früh	Max. seit 24 Std.	Min. seit 24 Std.	Niederschlag	Wind	Wetter
Rosenthal-Br.	1	12	1	0	SO 1	bezogen	Friedland .	2	7	1	0	S 1	wolkig
Kristern . .	1	12	1	0	SO 1	bezogen	Schreiberhau	5	11	4	0	W 3	halbbed.
Beuthen OS. .	3	8	1	0	SW 1	wolkig	Görlitz . .	4	9	3	0	S 4	heiter
Pleß	—	—	—	—	—	—	Grünberg .	4	13	4	0	S 2	wolkig
Rosenberg .	1	9	0	0	SO 1	wolkig	Ostrowo . .	2	9	2	0	SW 2	halbbed.
Mabelschwerdt	4	9	2	0	SW 2	bedeckt							

Die Lage des höchsten Luftdruckes im Südosten Europas läßt vermuten, daß das Wetter am Montage noch teilweise heiter bleibt.

Danach ist im Laufe der Woche der Eintritt von Niederschlägen zu erwarten, die zum Teil schon als Schnee niedergehen und einen Kälterückfall einleiten.

Meteorologische Beobachtungen der Universitäts-Sternwarte.

Nach Bresl. Ortszeit d. i. M.E.Z. +8 Min.	17. Februar Nm. 2 U.	Abd. 9 U.	18. Februar Mg. 7 U.	Nm. 2 U.	Abd. 9 U.	19. Febr. Mg. 7 U.
Luftwärme (C) . . .	+4,3	+3,9	+2,1	+11,9	+7,7	+2,3
Luftdruck (mm) a. 0° red	756,4	755,4	752,7	750,2	748,4	745,4
Dunstdruck (mm) . .	4,8	4,8	4,8	6,0	5,0	4,9
Dunstsättigung (%) .	77	79	90	57	63	90
Wind (0—12)	SW 2	SW 2	SW 1	SW 2	W 1	SO 2
Wetter	bedeckt	wolkig	bewölkt	heiter	wolkig	bedeckt

*) Zur Reduktion auf Meeresniveau sind 13,1 mm hinzuzufügen. Gestern früh Nebel.

Säle für Hochzeiten, Jubiläen, Festlichkeiten kostenlos
Heinrichstraße 21|22. Telephon 2774. [x

„Augengläser-Institut Fiedler"

empfiehlt sich zur genauen kostenlosen Untersuchung und Funktionsprüfung der Augen zwecks Zuerteilung der richtigen Augengläser. [2
Breslau, Albrechtsstr. 10 u. Schweidnitzerstr. 41|42.

Haushaltungs- Schule und Pensionat. Staatlich konzessioniert. [8
Warmbrunn i. Riesengeb.
Erstkl. altrenomm. Anstalt in herrl. Gebirgslage. — Gründl. hauswirtschaftl. u. wissensch. Ausbild. — Gartenbau. — Ausländerin im Hause. Prima Referenzen. Prospekte bereitwilligst. Vorsteherin F. Topler.

Stadt-Theater.
Heute: „Lohengrin."
Gastspiel Frances Rose.

Lobe-Theater.
Heute: „Gudrun."

Thalia-Theater.
Heute: „Die Orientreise."

Schauspielhaus.
Heute: „Der Rodelzigeuner."

Ein Sommerabend in Binz auf Rügen.
Radf.-Verein „Adler" Breslau 1891 E. V. [6
:: 24. Februar 1912 ::
Friebeberg.

Christophori-Bar
Künstlerkonzert
Weidenstraße 29. x)

Massage Manicure
Else Krumpel, Ernststr. 3, Hchp., früher Neudorfstr. 11. (6
Wien. Manicure Grzenia, Kronprzstr. 38, I.

An der Spitze der berühmtesten deutschen Marken stehen
Berdux-Flügel Pianos
Neueste patentierte Innen-Konstruktionen
Garantierte Beständigkeit der Tonschönheit.
Letzte Auszeichnung Turin „Grand Prix".
Alleinvertreter Königlicher Hoflieferant
Ernst Fischer,
Breslau Gartenstr. 4 Jahreszeiten.

Täglich von 5 Uhr ab:
Warmen Backschinken
vom Lukullus, sehr mild und zart, ¼ Pfund 40 Pf.
Ital. Salat ¼ Pfd. 25 Pf. [9
Georg Hildebrand,
Fabrik ff. Fleisch- u. Wurstwaren,

Champagne
Geiling
Echt französischer Qualitäts-Champagner, in Deutschland auf Flaschen gefüllt.
Georges Geiling & Cie.
Hoflieferanten, Bacharach und Reims.

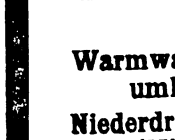
Echter Peru-Guano
„Füllhornmarke"
mit 7% Stickstoff, 9½% wasserlösl. Phosphorsäure, bester Ersatz für Ammoniak-Superphosphat 9 + 9 ist zu beziehen durch
Otto Ogrowsky, Breslau 2,
Neue Taschenstraße 20.

Heute Spezialtag
Erste Sorte Knoblauchwurst à Pfd. 75 Pf.
Braunschw. Salat ¼ Pfd. 15 Pf.
Georg Hildebrand
Fabrik ff. Fleisch- u. Wurstwaren.

Automobil- und Wagen-
Schwämme
direkter Import empfehlen [9
Piver & Co.,
Ohlauerstraße 81.

Gutes Zinshaus
in bester Lage mit schönen herrschaftlichen Wohnungen Fortzugs halber preiswert verkäuflich. Zuschr. u. K 126 Geschftsst. d. Schles. Ztg. [2

Uniformhemd mit angenähten, guten, reinlein. Manschetten Marke: v. Gossler, ungewaschen 2,45 gebrauchsfertig Mk. 2,75 . . Mk.
Hunderte von Anerkennungsschreiben Jahresproduktion 25000 Hemden
Die billige und leichte Wäsche, sowie die große Haltbarkeit machen dasselbe zu einem schwer entbehrlichen Diensthemd
Oberhemd vorzügliche Qualität, m. weich. Pikee-Einsatz, mit extra prima reinleinenen Manschetten gebrauchsfertig Mk. 5,50, ungewaschen Mk. 5,05
Nachthemd mit bunten, echtfarbigen Besätzen, 120cm lang, Mk. 4,50, 3,00 und . . . . Mk. 2,50



Herm. Lepke Kgl. Prinzl. Hoflief. Breslau I Junkernstr. [9
Preislisten bereitwilligst.

Leibbinden in allen Größen sowie
Reform-Beinkleider.
Frau M. Wehrmann, Neue Graupenstraße 8, I. Etage. (9

Prima Speisekartoffeln
hat abzugeben
Aloys Herrmann, (9
Telephon 2343, Münzstraße 14.

Prachtvolle winterh. Rhododendren
à 2,50—3 Mk., winterh., grellfarb. Azaleen à 1,25 bis 1,50 Mk. verkauft Schloßgärtnerei Woislowitz b. Nimptsch in Schlesien.

Suche z. 1. 3. Stellung als (2
Weinstubenexpedient.
Bin gel. Spezerist, 26 J. alt, seit 2 Jahren als Kellner tätig, m. Ba.-Refer. stehe gerne zu Diensten. Gefäll. Angeb. erbeten an
E. Wiskow, Dt. Wette OS.

Fräulein,
39 J. alt, sucht Stellung, gleichviel im Geschäft oder Wirtschaft oder auch bei einzelner Dame als [0
Vertrauensperson.
Gute Zeugnisse vorhanden.
Angeb. unt. 110 A postl. Neisse OS.

Die gute Bekömmlichkeit und der feine Geschmack rechtfertigen die ganz hervorragend günstige Aufnahme der Marken:
Kupferhammer-Crême
und
Eldorado 6 Stern
feinste Getreide-Branntweine.
Zu beziehen durch:
Erich & Carl Schneider, Hoflieferanten, Schweidnitzerstraße 15,
Carl Sowa Nachfl., Hoflieferant, Tauentzienplatz 9.

Marienbader
Entfettungs-Tabletten (Marke „Coronova") zur gefahrlosen Entfettungskur ohne Diät. à Sch. 2,00 Mk. (2
Dep. Naschmarkt-Apotheke.

Hoffschildt's [5
Salzbrunner Caramellen,
vorzüglich gegen
Husten und Heiserkeit,
à Btl. 30 und 50 Pfg.
E. Stoermers Nachfl.
F. Hoffschildt,
Ohlauer Str. 64|65, am Christophorieplatz.

Urian,
eingetr. Schutzmarke für echten alten Kornbranntwein, je nach Alter à Liter 1,20, 1,80, 2,20 und (3,00 Mk. Cabinet) empfiehlt [x
C. Nitsche, Kornbrennerei
Wünschelburg u. d. Heuscheuer.

Total-Ausverkauf
meines hochmodernen Möbellagers, kompl. Zimmer usw., Dekorationen, Teppiche
wegen Aufgabe dieses Geschäfts [9
zu jedem annehmbaren Preise.
Eugen Neumeister,
I. Breslau, Herrenstraße 27.

Drucksachen jeder Art für Privat- wie Geschäftsbedarf in bester, sauberster Ausführung zu tagesgemäß billigen Preisen. [5
Paul Schluckwerder, Junkernstraße 22/24, Ecke Schweidnitzerstraße.

GEBR. KÖRTING AKTIENGESELLSCHAFT KÖRTINGSDORF-HANNOVER
Filiale Breslau, Kaiser Wilhelm-Str. 9.
Zentralheizungen
Warmwasserheizungen für Niederdruck-, Schnellumlauf und Pumpenbetrieb, :: :: :: ::
Niederdruckdampfheizungen mit Luftumwälzung (Milddampfheizung), :: :: :: :: ::
Hochdruckdampf- und Abdampfheizungen, ::
Fernheizwerke für Warmwasser und Dampf, Warmwasserbereitungs- und Badeanlagen, Lüftungs- und Trockenanlagen jeder Art, ::
Entstaubungsanlagen. :: :: :: :: :: ::
Beamte und Arbeiter über 5000. Aktienkapital Mk. 19 000 000. (9

Hypothek Mk. 30 000
auf günstig gelegene Baustellen wegen Krankheit des Besitzers mit Damno abzugeben. [3
Anfragen unt. L 36 Geschst. d. Schles. Ztg.

1—2 helle Räume,
part. gelegen, ca. 200 qm groß, die sich zu einer kleinen Fabrikanlage eignen, werden für sofort gesucht. — Gas, Wasser und etwas Keller (evtl. auch Kraftabgabe) Bedingung.
Zuschr. erbeten unt. Z 261 an Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.

Verantwortlich für den politischen Teil: Konrad Klein, für den provinziellen und den weiteren Inhalt der Zeitung: Dr. Franz Reinecke, beide in Breslau. Druck von Otto Gutsch. Nachf. in Breslau.